

Liebe mal etwas anders

SakuraxKakashi oder SakuraxSasuke? Wer weiß ^^

Von Yuri91

Kapitel 18: Ängste und Sorgen

Hey! ^^

Also langsam wird mir das zu blöd...

Wenn was neues kommen sollte, schreib ich das hier rein, ansonsten lass sich das jetzt. Dafür bin ich irgendwie zu faul. *smile*

Also dann sag ich nur noch, viel Spaß beim Lesen. ^.^

Binnen weniger Sekunden tobte in Sakura ein innerer Kampf, was sie denn jetzt tun sollte. Sasuke küssen oder nicht?

Seine Lippen weiter spüren oder den Uchiha von sich schieben?

Es fühlte sich ja schon gut an. Wieso hatte sie bitte vorher das Gefühl gehabt, Sasuke wäre ein schlechter Küsser? Das stimmt doch überhaupt nicht!

Doch gleichzeitig gab sich Sakura auch schon eine Antwort dafür. Kakashi konnte eben besser küssen. Aber ob jemand besser küssen konnte wie der andere, so etwas sollte ja wohl nicht die spätere Entscheidung beeinflussen.

Aber was für eine spätere Entscheidung? Man stellte sich ja nicht wie in diesen Serien bei MTV hin und sagte: „Du bist raus.“ Nein, im wahren Leben mit der wahren Liebe funktionierte dies leider nicht so einfach. Sakura konnte schlecht zu Sasuke oder Kakashi „Next“ oder „Dismissed“ sagen. Es würde sich wahrscheinlich irgendwann einfach ergeben, für wen ihr Herz eben höher und schneller schlug. Vielleicht würde es ihr auch einer der beiden Männer leichter machen, indem sich einer von ihnen einfach eine andere Frau suchte. Aber Sakura wusste, dass sie das nicht wollte. Weder Kakashi oder Sasuke sollten sich nach anderen Frauen auch nur umdrehen, solange sich Sakura noch nicht entschieden hatte. Ja, sie wusste sehr genau wie egoistisch das war, aber das war ihr egal. Wenn Sasuke vor ungefähr vier Monaten hier aufgetaucht wäre und ihr dann so den Hof gemacht hätte wie jetzt, dann würde Sakura ohne Zweifel mit ihm zusammen sein. Doch es kam ja noch die Sache mit Kakashi dazwischen. Gerade bei Kakashi wusste Sakura einfach nicht, was sie denken oder fühlen sollte. Er war früher mal ihr Sensei gewesen und nun ihr Teamkamerad. Obwohl der Kopierninja ihr gestanden hatte, dass er sie liebte und sie auch schon, wider Willen, erotische Träume von ihm hatte, so hieß dies noch lange nicht, dass sie auch zusammen passten. In der Regel war Sakura immer sehr darauf bedacht eine Kontrolle über das Geschehen um sie herum zu haben. Sie konnte es nicht leiden, wenn ihr etwas aus den Händen geriet. Man konnte dann nie genau bestimmen, wie

es ausgehen würde. Doch genau das war passiert. Wäre Sasuke nicht aufgetaucht, hätte sich Sakura einfach damit abgefunden ein Kind von Kakashi zu bekommen und vielleicht später sogar eine richtig kleine Familie mit ihm zu gründen.

°Warum ausgerechnet ich?°

Diese Gedanken jagten Sakura in diesem Moment durch den Kopf, als Sasuke sie küsste.

°Dann spiele ich eben mit dem Feuer und lasse es darauf ankommen.°

Sasuke wollte gerade von Sakura ablassen, da sie nicht auf ihn reagierte, da legte die Kunoichi eine Hand in den Nacken des Schwarzhaarigen und zog ihn näher zu sich heran. Währenddessen erwiderte sie seinen Kuss und gab sich ihm in diesem Moment einfach nur hin. Sasukes Zunge strich über ihre Lippen und bereitwillig öffnete Sakura ihren Mund und gebot ihm so Einlass.

Nach einer Weile, die Medic-nin hatte keine Ahnung wie lange sie genau Sasuke geküsst hatte, lösten sich die zwei Ninjas voneinander. Ein breites Grinsen zierte Sasukes Gesicht.

(Oh man, in letzter Zeit schreib ich in all meinen ffs so Gedöns. Das ist ja schon fast nicht mehr normal... Na ja, ich weiß ja, das ich ein wenig pervers veranlagt bin. *g*)

Mit einer Hand fuhr Sasuke leicht über Sakuras Wange und strich ihr dabei eine Strähne ihres rosa Haares hinter das Ohr.

°Ich wusste doch, dass Sakura mir nicht widerstehen kann.°

Ein Gefühl der Selbstbestätigung machte sich in Sasuke breit, während er die Kunoichi vor sich ansah.

Gerade machte sie den Mund auf, um etwas zu sagen, da klingelte es an der Haustür. Innerlich seufzte Sasuke frustriert auf. Das war heute doch wirklich nicht sein Tag! Wehe, diese Person, wer auch immer sie gerade störte, hatte keine gute Entschuldigung! Dann würde sie sich wünschen lieber nie geboren worden zu sein.

Sasuke sah, wie Sakura kurz zwischen ihm und der Haustür hin und her sah, ehe sie zu dieser ging und die Tür öffnete.

Sasuke bekam nicht mit, wer an der Tür stand. Er wollte es auch nicht.

Da der Uchiha das Warten leid war, ließ er sich auf einem der Küchenstühle nieder und verschränkte die Arme vor der Brust. In dieser Position starrte er regelrecht zur Küchentür und wartete nur darauf, dass Sakura wieder hereinkam. Als sie es jedoch tat meinte sie nur ein: „Ich muss weg. Tschüss.“

Danach ging sie, ohne weitere Worte, einfach aus dem Haus und ließ einen ziemlich verdutzten und überraschten Sasuke zurück.

Sakura eilte mit dem Chunin, der vor ihrer, na ja, Kakashis Tür, gestanden hatte hinterher. Er hatte nicht viel gesagt und Sakura kannte ihn auch nur vom Sehen. Er meinte lediglich Tsunade wolle sie sprechen und es war anscheinend ziemlich dringend.

Innerlich hatte Sakura schon eine schreckliche Vermutung, was los war. Vielleicht war Kakashi schon von der Mission zurück, aber dann wahrscheinlich, weil er schwer verletzt war, wenn nicht sogar noch schlimmeres. Vielleicht war er sogar... tot.

Bei diesem Gedanken musste Sakura schwer schlucken.

°Nein, so etwas ist ihm ganz sicherlich nicht passiert! Kakashi ist ein hervorragender Ninja! Der stirbt doch nicht einfach so bei einer Mission!° versuchte sich Sakura immer wieder selbst zu beruhigen, bis sie schließlich vor der Tür zu Tsunades Büro stand.

Der Chunin neben ihr klopfte an die Tür und öffnete sie, nach einem „Herein“ Sakura

und diese trat, mit einem mulmigen Gefühl in der Magengegend ein.

Die Hokage saß, wie fast immer, in ihrem Stuhl und schaute ihre ehemalige Schülerin über ihre gefalteten Hände hinweg an. Tsunades Blick verstärkte Sakuras ungutes Gefühl nur noch mehr. Langsam ging die Kunoichi zu dem Schreibtisch und setzte sich auf einen Stuhl, der davor stand. Als sie das letzte mal hier gewesen war, ging es um Sasuke, der wieder in Konoha aufgenommen wurde. Damals hatte Sakura fürchterlich geweint und Tsunade hatte sie getröstet. Hoffentlich gab es dieses Mal keinen Grund in Tränen auszubrechen.

„Sakura“, meinte die Hokage und die Angesprochene konnte nicht genau bestimmen, was ihr die Stimmlage ihrer alten Meisterin mitteilen wollte. Ihre Blicke jedoch sprachen Bände.

Tsunade hatte eine schlechte Nachricht. Bestimmt.

„Ja?“ fragte die Medic-nin zaghaft nach und versuchte den Blick nicht von Tsunade abzuwenden.

Eine kurze Zeit lang herrschte Schweigen zwischen den zwei Frauen und Sakura malte sich die verschiedensten Sachen aus, was sie jetzt wohl alles erfahren würde. Doch mit dem was Tsunade jetzt sagte, hatte Sakura gar nicht gerechnet.

„Und, wie geht es dir? Und natürlich dem Ungeborenem?“

Sakura war so sehr darüber verwundert, dass sie gar nicht antworten konnte und daher einfach nur nickte.

Was hatten diese belanglosen Fragen denn damit zu tun, weswegen Sakura überhaupt hier war?

Tsunade wollte ja wohl kaum nur ein bisschen Smalltalk halten und über das schöne Wetter und ihr Befinden reden. Deswegen würde doch eine so beschäftigte Frau wie Tsunade Sakura nicht einfach herholen.

„Dann ist ja gut. Wie lässt es sich den so leben mit einem Uchiha unterm Dach?“

Schon wieder war Sakura von dieser Frage irritiert. Das hier ging ja wirklich gerade auf Smalltalk hinaus. Aber was sollte sie den jetzt nur antworten? Auf diese Frage wusste sie selbst nicht genau, was sie sagen sollte. Wie war es mit Sasuke im selben Haus zu leben?

Sehr häufig versuchte der Uchiha sie zu verführen, was ihm auch schon das ein oder andere Mal gelungen war. Ansonsten redeten Sakura und Sasuke nicht viel miteinander. Als Neji da war, haben sie DVD's geguckt und einmal hatte er sie zum Essen eingeladen. Aber was war sonst so anders, wie wenn Sakura und Sasuke einfach nur befreundet wären? Gab es da einen wirklichen Unterschied?

Sakura wusste es nicht. Und da sie auch keine Ahnung hatte, was Tsunade damit genau bezweckte, war ihr nicht danach wirklich zu antworten.

„Tsunade, was ist los? Wieso sollte ich kommen? Ist etwas mit... Kakashi? Ihm ist doch nichts passiert oder?“

Eine Augenbraue der Hokage schnellte in die Höhe und ein vielsagender Blick streifte Sakura.

„Kakashi, hm?“

So wie Tsunade dies fragte, schoss Sakura unweigerlich die Schamesröte ins Gesicht. Hörte sie sich denn jetzt schon wie eine Frau an, die seit Jahren mit einem Mann verheiratet war und sie regelmäßig betrog? Oder mehr wie eine verzweifelte Frau, die keine Ahnung hatte, was sie wollte?

Sakura tippte ehe auf letzteres, aber das war auch nicht wirklich sehr aufbauend.

„Ja, es hat schon etwas mit Kakashi zu tun. Du kannst es dir aussuchen, ob du es als

positiv oder negativ abstempelst.“

Diese Aussage der Hokage gab Sakura den Rest. Jetzt war sie vollends verwirrt.

Was sollte das denn jetzt schon wieder heißen?

War Kakashi etwa doch etwas schreckliches passiert und Tsunade hat vielleicht gedacht, so hätte sie ein Problem weniger?

Na gut, wenn man es so betrachtete, hätte Sakura theoretisch dann ein Problem weniger. Sasuke hätte freie Bahn und keine Konkurrenz mehr. Aber das würde dann nur noch mehr Probleme mit sich bringen. Sakuras Kind würde schon als Halbweise auf die Welt kommen und vielleicht würde sie den Verlust gar nicht verkraften und Sasuke würde sie dann auch noch fallen lassen, wie eine heiße Kartoffel oder eine Frucht, von der schon jemand anderes gekostet hatte.

Du denkst viel zu viel nach. Ich bin schon ganz durcheinander. Ich hab es noch nicht ganz verstanden. Willst du, dass Kakashi was passiert ist oder nicht?

°Natürlich soll Kakashi nichts geschehen sein! Was denkst du denn nur von mir? Aber ich bin auch ganz durcheinander. Ich will jetzt wissen, was los ist! Ich bin schon ganz nervös!°

Und das stimmte auch. Unruhig umfasste Sakura das Ende ihres grünen T-Shirts und knetete den Stoff zwischen ihren Fingern ordentlich durch. Ihr Blick wanderte ziellos durch den Raum und verharrte nirgends wirklich lange.

Im Moment wollte Sakura nur noch eins wissen. Was war mit Kakashi? Was wollte Tsunade ihr mitteilen?

„Sakura, jetzt zapple mal nicht so herum! Das ist ja schrecklich!“ beschwerte sich die Hokage und sah sehr unzufrieden drein.

Erst jetzt viel Sakura auf, dass sie mit ihren Beinen unruhig auf und ab wippte und auch so wahrscheinlich einen sehr unruhigen Eindruck machte. Schnell hielt sie ihre Beine an, ließ ihr Oberteil los und richtete ihren Blick auf die Hokage.

„Tut mir Leid“, sagte Sakura leise und wartete noch immer ungeduldig darauf endlich den Grund zu erfahren, weswegen sie hier war.

„Schon gut. Also, ich werde dich nicht länger auf die Folter spannen. Aber keine Angst, es hat nichts mit Kakashis jetziger Mission zu tun.“

Erleichtert atmete Sakura auf. Ein Gefühl tiefster Erleichterung machte sich in ihr breit.

°Was für ein Glück, ihm ist nichts passiert.°

Wer weiß. Vielleicht ja doch, nur Tsunade weiß es halt nicht.

Gekonnt ignorierte Sakura diesen berechtigten Einwurf. Wer wusste schon genau, was Kakashi gerade machte. Jetzt war sie nur froh, dass Tsunade sie nicht länger auf die Folter spannte.

(Tja, Tsunade nicht, aber ich spann euch noch ein wenig auf die Folter. *g*)

Sasuke hatte sich, nachdem er sich irgendwann dazu aufgerappelt hatte den Küchentisch abzuräumen, auf das Sofa im Wohnzimmer niedergelassen und stierte gelangweilt den Fernseher an. Ihm war nicht danach das Gerät anzuschalten. Eigentlich wollte Sasuke nur, dass Sakura schnell wiederkam. Er hatte doch Pläne. So schöne Pläne...

Im weiteren Verlauf des Vormittags, wo der Uchiha nicht allzu viel getan hatte, hing Sasuke hauptsächlich seinen Gedanken nach. Doch als es gegen Mittag an der Tür klingelte, stand er auf und öffnete diese.

Verwundert sahen ihn mehrere Augenpaare an. Es herrschte überraschtes Schweigen. Lediglich zwei schienen nicht überrascht Sasuke anzutreffen.

„Dann hat Naruto ja wirklich keinen Scheiß erzählt. Du bist wieder da.“

Innerlich verdrehte Sasuke seine Augen. Man konnte in der Regel wirklich nicht alles glauben, was Naruto so im Verlaufe des Tages von sich gab, aber bei so etwas wichtigem würde Naruto ja wohl keine Scherze machen.

„Auch dir einen schönen guten Tag, Ino“, meinte Sasuke nur und sah in die Runde vor sich.

Dort stand Naruto mit Hinata im Arm, der Sasuke fröhlich angrinste, neben ihm Kiba, der, Sasuke konnte es kaum glauben, Ino einen Arm um die Schulter gelegt hatte und noch weniger vorstellbar für den Uchiha war es, dass Tenten und Lee Händchen hielten. Nur Neji hatte keine Kunoichi neben sich stehen.

„Hey, Sasuke! Ist Sakura da?“ fragte Naruto und zog Hinata noch ein wenig zu sich heran.

Anscheinend hatte die Hyuuga aufgehört in Narutos Gegenwart rot zu werden.

„Nein, Sakura ist nicht da.“

Auch wenn Sasuke mit Absicht kühl geklungen hatte, schien das keinem etwas auszumachen.

„Hier wohnt also Kakashi, ja?“ fragte Ino neugierig und versuchte einen Blick in das Haus zu werfen und wippte daher ständig von einer Seite auf die andere, in der Hoffnung an Sasuke vorbei sehen zu können, der jedoch mit seinem Körper den ganzen Platz einnahm. Mit Absicht nahm Sasuke noch seine Arme hoch und verschränkte sie vor der Brust. Dabei zog er eine Augenbraue hoch. Der Uchiha hatte wirklich keine Lust sich jetzt mit seinen ganzen alten Freunden zu unterhalten.

„Noch was?“ fragte Sasuke und wusste, das er unhöflich war.

Er hätte ihnen auch einfach die Tür vor der Nase zuknallen können, doch so weit war er noch nicht gekommen. Doch gleich würde er es machen, wenn sie nicht gleich verschwinden würden.

„Ja, wenn Sakura nicht da ist, dann können wir dich genauso gut mitnehmen“, meinte Naruto und grinste in die Runde.

„Mich mitnehmen? Und wohin bitte?“ fragte Sasuke skeptisch, doch noch ehe er weiter etwas sagen konnte, packten ihn auch schon mehrere Arme, Sasuke hatte keine Ahnung zu wem sie alle gehörten und wurde regelrecht mitgerissen.

„Hey!“ protestierte er, jedoch nur halbherzig.

Sakura war nicht da und was sollte er schon alleine in Kakashis Haus? Da konnte er auch einfach mitkommen.

„Es geht um Kakashi und dich. Genauer um den Zwischenfall vor vier Monaten.“

Mit, vor Überraschung geweitete Augen sah Sakura Tsunade an, die noch immer mit gefalteten Händen da saß.

Hatte sie sich gerade verhört oder hatte Tsunade gesagt sie wüsste etwas über die Nacht mit Kakashi?

Die Neugierde hatte Sakura gepackt. Erneut wurde sie von Unruhe gepackt und nur mit Mühe konnte sie die Kunoichi zusammenreißen, um nicht aufzuspringen und oder hibbelig zu werden.

„Ich weiß jetzt, weswegen ihr keinerlei Erinnerung an die Nacht habt“, begann Tsunade und klang dabei, als wäre es das normalste der Welt seine Erinnerung zu verlieren.

Sakura dagegen hatte das Gefühl noch aufgeregter zu werden. Tsunade sollte endlich weiter reden und nicht so reden, wie wenn sie nur über das Wetter reden würden! Es war schließlich wichtig! Und Sakura hatte keine Lust der Hokage alle Informationen

regelrecht aus der Nase ziehen zu müssen. Daher war sie sehr froh, als Tsunade weiterredete.

„Die ganze Geschichte ist ganz schön... merkwürdig.“

Tsunade war anscheinend selbst nicht ganz davon überzeugt, was sie nun als nächstes sagte.

Man merkte es an ihrem Gesichtsausdruck, den gerunzelten Augenbrauen und dem schon fast fragendem Tonfall.

„Wir haben gestern einen alten Mann auf der Straße abgefangen. Er wirkte sehr durcheinander und wirr im Kopf. Er hat ständig unverständliches Zeug vor sich hin gebrabbelt.“

Tsunade machte eine kurze Pause und Sakura nutzte die Gelegenheit um eine Frage zu stellen, die sie gerade sehr beschäftigte.

„Schön und gut, aber was hat das mit mir und Kakashi zu tun?“

„Das wirst du schon noch merken. Jetzt hör mir doch erst mal weiter zu“, verlangte die Hokage und Sakura schwieg.

„Na ja, zumindest hat der Mann immer mal wieder von einem Trank geredet. Ach ja und natürlich immer wieder von einem maskierten, grauhaarigen Mann und einem rosahaarigen Mädchen geredet.“

Verwundert zog Sakura die Augenbrauen hoch. Bewusst kannte sie jetzt keinen alten Mann und sie konnte sich auch nicht daran erinnern an dem besagten Tag sich mit einem alten, wirren Mann unterhalten zu haben.

„Daraufhin wurde der Mann zu mir gebracht und ich habe ihn ein wenig befragt. Es war ganz schön schwierig etwas brauchbares aus ihm herauszubekommen. Daher hier die Kurzfassung.“

Sakura hörte aufmerksam zu und konnte kaum glauben was sie da hörte.

„Der Mann hatte dir und Kakashi eine geruchs- und farblose Flüssigkeit in eure Getränke getan, als du bei Ichiraku warst und Kakashi sich etwas zu Essen zu kommen ließ. Diese Mixtur sorgt dafür, dass man für eine bestimmte Zeit seine Erinnerung verliert und man unüberlegte Dinge tut und nicht an die Konsequenzen denkt.“

„Ich stand also unter Drogen?“ fragte Sakura sichtlich erschüttert und sah aus ihren grünen Augen ungläubig drein.

„Ja, so ähnlich. Aber es macht anscheinend nicht abhängig, zum Glück.“

Ja, da konnte Sakura nur zustimmen. Das hieß, sie wurde unter dem Einfluss von Drogen schwanger! Das war ja schrecklich!

„Aber, warum? Warum Kakashi und ich? Und weshalb?“

Diese Fragen hatten Sakura schon sehr lange beschäftigt, doch bis jetzt hatte sie keine Ahnung gehabt. Jetzt jedoch hatte sie die Möglichkeit die Wahrheit herauszufinden.

„Tut mir Leid, das weiß ich nicht“, sagte Tsunade und Sakuras Hoffnungen, die Wahrheit zu erfahren, vielen wie ein Kartenhaus in sich zusammen.

„Der Mann ist geistig verwirrt. Er hat anscheinend willkürlich gehandelt und vermutlich waren du und Kakashi einfach nur zur falschen Zeit am falschen Ort. Es tut mir Leid, ich weiß es wirklich nicht genauer.“

Als Antwort nickte Sakura ihrer ehemaligen Sensei nur zu. Ein undefinierbares, aber eindeutig nicht positives Gefühl, machtes ich in ihr breit.

Eine erschütternde Erkenntnis zeigte sich Sakura.

Sie und Kakashi verband lediglich eine Nacht, die nur unter Drogeneinfluss stattgefunden hatte. Ansonsten wäre es wohl nie so weit gekommen. Obwohl Sakura vielleicht jetzt erleichtert sein sollte, merkte sie, wie sich Tränen in ihren Augen

anstauten.

„Nein, jetzt nur nicht losheulen“, dachte sich Sakura immer wieder und senkte den Blick, damit die Hokage davon nichts mitbekam.

„Soll ich es Kakashi erzählen, wenn er von seiner Mission zurück ist, oder möchtest du das machen?“ fragte Tsunade und sah besorgt das rosahaarige Mädchen vor sich an.

„Nein, nein, ich mach das schön“, sagte Sakura und hob ihren Kopf an, sodass sie den besorgten Blick der Hokage erwiderte. Die Kunoichi sah einfach nur traurig aus.

Gegen Abend, Sakura war noch den restlichen Tag bei Tsunade geblieben und hatte mit ihr über verschiedene Dinge geredet, auch über den „Zwischenfall“ wie Sakura die Nacht mit Kakashi inzwischen nannte.

Jetzt, es dämmerte bereits, war sie auf dem Nachhauseweg. Doch konnte sie Kakashis Haus ihr zu Hause nennen? Auch wenn Kakashi gesagt hatte, er liebe sie, so hatte Sakura immer mehr das Gefühl, dass er es lediglich gesagt hatte, weil er sich verpflichtet fühlte bei ihr und dem Ungeborenem zu bleiben. Es konnte ja sein, dass Kakashi Sakura mochte und sich vielleicht auch ein wenig zu ihr hingezogen fühlte, doch das konnte alles wegen dieser, bis vor kurzem, unerklärlichen Nacht gelegen haben und weil er von heute auf morgen Vater wurde und mit der Mutter seines Kindes auf einmal unter einem Dach lebte.

Eine einzelne Träne rann Sakura die Wange hinab, während sie in die Straße einbog, in der Kakashis Haus stand. Für Sakura zumindest war eines klar. Sie wollte Kakashis Haus ihr zu Hause nennen. Es ließ sich dort wunderbar leben und etwas wurde Sakura klar. Sie empfand für den Kopianinja etwas, das über das normale Verhältnis von Teamkameraden hinaus ging.

Als die rosahaarige Medic-nin die Einfahrt zu Kakashis Haus hinauf ging, konnte sie schon von weitem sehen, dass etwas vor der Haustür lag. Zunächst hielt sie es für ein großes Paket, doch später für ein sehr großes Tier. Da es immer dunkler wurde, war ihre Sicht nur beschränkt. Vorsichtig kam sie immer näher. Man wusste ja nie was einen erwartete. Ungefähr zehn Meter davor wurde Sakura bewusst was dort lag.

Ein Mensch.

Doch nicht nur irgendein Mensch. Nein.

Ein überraschter, erstickter Laut entrann Sakuras Kehle und sie schlug die Hände vor den Mund. Ihre Augen waren vor Schrecken weit aufgerissen. So schnell sie konnte legte sie die letzten Meter zurück und ließ sich auf die Knie fallen.

Mit zitterigen Fingern drehte sie die leblos wirkende Gestalt auf dem Boden zur Seite, damit Sakura ihn vorsichtig auf den Rücken legen konnte und wenn es nicht zu spät war, ihn auch behandeln konnte. Während sie dies tat nahm sie kaum wahr, dass ihre Hand von einer noch warmen, zähflüssigen Flüssigkeit benetzt wurde.

Träne um Träne rann Sakura über das Gesicht und verschleierte ihre Sicht.

Mit noch immer zitteriger und inzwischen blutverschmierter Hand fuhr Sakura liebevoll, aber auch völlig erschrocken und aufgelöst über das bleiche, starre Gesicht von Kakashi.

Es war kalt.

Ähm...

Angst hab

Hier ist das Kapi jetzt zu Ende.

Ich weiß, eine wirklich schreckliche Stelle zum Aufhören, aber das hat halt so schön gepasst. *g*

Ich hoffe die Erklärung von Tsunade geht einigermaßen. Eigentlich hab ich erst gar nicht vorgehabt es zu klären, warum das so alles passiert ist, aber es sollte jetzt auch nix spektakuläres sein. Da aber so viele Nachfragen deswegen kamen, hab ich mich dazu entschlossen es so zu schreiben. *smile*

Ich hoffe ich bekomme jetzt keine Drohungen, wegen dem Ende.

Ja, ich glaube, langsam nähert sich die ff dem Ende. Ich hab selbst noch keine Ahnung was noch so passieren wird. *g*

Hoffe wie immer auf viele Kommis! ^.^